



*Flugzeugtaufe des jungen Vereins „Fliegen in Holstein“ durch dessen Vorsitzenden Florian Henseke auf dem Flugplatz Rendsburg-Schachtholm (EDXR). Im Hintergrund sind Geschäftsstelle und Trainingszentrum des Luftsportverbands Schleswig-Holstein zu sehen. Foto: Birger Bahlo*

## ■ Neuer Verein in Rendsburg-Schachtholm (EDXR)

Sekt fließt über das Cockpit der einmotorigen Diamond DA 40 mit dem schwedischen Kennzeichen SE-MOC. Bei der Taufe auf dem Verkehrslandeplatz Rendsburg-Schachtholm (EDXR) scharen sich knapp 20 Gäste um das Flugzeug und Florian Henseke. Er ist Vorsitzender des jungen Vereins „Fliegen in Holstein“, der das Flugzeug gebraucht in Schweden erworben hat.

Der Club war erst Ende 2021 gegründet worden und hat nun seinen Sitz auf dem Rendsburger Flugplatz. Die Mitglieder leben verstreut über das mittlere und südliche Schleswig-Holstein. Wichtigstes Ziel bei der Gründung war, Flugschülern eine Heimat zu geben, also jenen einen Ausbildungsplatz zu bieten, die sich für die sprichwörtliche Freiheit über den Wolken entschieden haben.

Für den Großraum Rendsburg dürfte der Verein als Bereicherung gelten, gab

es doch ausgerechnet an dem stark frequentierten Flugplatz, der sogar den Rendsburger Rettungsfliegern als Standort dient, keinen Verein. Allerdings hatte der Luftsportverband Schleswig-Holstein als Dachverband aller 27 regionalen Clubs 2018 auf dem Gelände seine Landesgeschäftsstelle samt Trainingszentrum eingeweiht. So fügt sich nun alles zusammen: Das Flugzeug für die Ausbildung im Verein Fliegen in Holstein ist am Platz eingetroffen, hat seinen Stellplatz in einer der Hallen gefunden, und das Trainingszentrum kann für die theoretische Ausbildung mitgenutzt werden.

Der Neustart für die Ausbildung von Piloten gelingt just in einem Moment, wo auch die zwei Simulatoren für Segel- und Motorflug erstmals in vollem Umfang genutzt werden können. Wer mit VR-Brille auf dessen Sitz Platz genommen hat, der jede

Flugzeugbewegung nachbildet, findet so besonders schnell zur Praxis. Und sobald das Wetter draußen stimmt, geht es real in die Lüfte über Schleswig-Holstein.

Das Beispiel des Rendsburger Clubs steht stellvertretend für die anderen Luftsportvereine zwischen Flensburg und Uetersen sowie Husum und Kiel. Ausbildung im Verein ist wesentlich kostengünstiger als in gewerblichen Flugschulen. Die Fluglehrer arbeiten zumeist ehrenamtlich, und im Verein packen ohnehin alle mit an.

Den Reiz macht am Ende der Mix aus der Eigenverantwortung als Pilot für das teure Fluggerät und die Gemeinschaft mit allen anderen Fliegerfreunden weltweit aus. Viele haben sich nach der Ausbildung in einem Verein für den Pilotenberuf entschieden - bis hin zum Job bei Fluggesellschaften oder bei Bundespolizei und Bundeswehr.



*Andreas Scholz, (l., SFG Husum) bekam die Verdienstnadel für sein Engagement beim Aufbau und der Leitung der ATO Motorflug von Präsident Claus Cordes überreicht, Howard Mills (LSV Kreis Pinneberg) erhielt sie für seine Verdienste für die Segelflieger und Segelfliegerinnen in Schleswig-Holstein. Fotos: Birger Bahlo*

## ■ JHV 2023: Ehrung verdienter Luftsportler

Einer der Höhepunkte in der Jahresversammlung des Luftsportverbandes SH war ohne Zweifel die Ehrung verdienter Luftsportler durch Präsident Claus Cordes. Im Flensburger Lokal Borgerforeningen zeichnete LV-Präsident Claus Cordes Andreas Scholz und Howard Mills mit der Verdienstnadel des Verbandes aus: Andreas wegen seines Engagements bei Gründung und Leitung der ATO Motorflug und Howard wegen seines Einsatzes für die Segelflieger und Segelfliegerinnen im Lande.

Detailliert berichtete Claus, wie er die aktuelle Lage des Luftsports in SH beurteilt, und schätzte in seiner Rolle als Präsident des Deutschen Aero-Clubs (DAeC) auch die bundesweite Situation ein.

Claus zeigte sich mit den Aktivitäten der Luftsportjugend nicht zufrieden. „Da ist noch viel Luft nach oben“. Viele Kinder und Jugendliche hätten schon früh in anderen Sportarten Fuß gefasst, bevor sie mit dem Luftsport beginnen könnten.

Er sei mit der Industrie und Teilen der Politik im Gespräch, um berufliche Werdegänge mit Luftsport besser zu verknüpfen, um so auch den Mangel an Auszubildenden und Fachkräften in der Luft- und Raumfahrtindustrie zu lindern. „Unsere Luftsportvereine haben den Zugang zu luftfahrtaffinen Jugendlichen,

und wir halten die Infrastruktur bereit, um eine berufliche Entwicklung durch das Erlernen des Fliegens zusätzlich zu befördern. Die ersten Rückmeldungen sind durchaus ermutigend.“

Schwieriger werde es, sich an der Integration der vielen Menschen, die in den vergangenen Jahren zu uns nach Deutschland gekommen sind, zu beteiligen, „denn ohne Beherrschung der deutschen Sprache geht es im sicherheitssensiblen Luftsport auf gar keinen Fall.“

Der DAeC bemühe sich mit einer großen deutschen Fluggesellschaft in einem gemeinsamen Projekt darum, den Luftraum besser auszunutzen, speziell bei der Abwicklung von Instrumentenanflügen.

Immer mehr Handlungsbedarf entstehe beim Umwelt- und Naturschutz. Der Dachverband organisiere sich in diesem Bereich gerade neu, um geeignete Konzepte zu entwickeln und mehr Einfluss zu nehmen. Der Luftsport alleine werde auch durch vollständigen Verzicht auf seine Aktivitäten das Klima nicht retten können, stehe aber dennoch unter Beobachtung.

**Umwelt- und Naturschutz:** „An dieser Stelle mal eine Zahl, die geeignet ist, die Wahrnehmung einmal wieder

geradezurücken. Der Aufwand für die Retouren des Versandhandels emittiert angeblich mehr CO<sub>2</sub> als alle Flugzeuge und Schiffe dieser Welt zusammen, und gegen 48 Millionen PKW allein in Deutschland kann der Luftsport nicht anstinken, weder aus dem Auspuff noch politisch. An dieser Stelle der Hinweis an unsere Motorflieger, der BA Technik hilft bei Fragen zur Verwendung von UL91 gerne weiter.“

**Luftraum bei Hamburg:** Ausführlich beschreibt Claus die Situation im Raum Hamburg: „Ist es für die motorisierten Kameradinnen und Kameraden nur ein Umweg um den Flughafen Hamburg herum, so liegt der zugehörige Luftraumkomplex den Aufwindfliegern mehr als im Weg. Der Weg um Hamburg herum führt im Westen über die feuchten Elbmarschen und im Osten durch das Nadelöhr zwischen der Kontrollzone Lübeck und dem Hamburger Luftraum C. Waren die Versuche, die Untergrenze des von 4.500 ft auf 3.500 ft abgesenkten mittleren Ringes wieder anzuheben, in den letzten zwei Jahren ebenso phantasiereich wie erfolglos, ist es nun gelungen, wenigstens an Wochenenden und Feiertagen wieder bis 4.500 ft im Luftraum E fliegen zu dürfen.“ Die Regelung trat kurz nach der Jahresversammlung am 23. März 2023 in Kraft.



**TMZ / RMZ um Schleswig und Hohn:** Hauptmann Sebastian Goecke vom Taktischen Luftwaffengeschwader 51 „Immelmann“ berichtet von den bisherigen Erfahrungen mit dem TMZ/RMZ-Gebiet um den Flugplatz Schleswig-Jagel. Claus erklärt dazu: „Auch wenn uns deren Existenz natürlich grundsätzlich stört, ist es doch bemerkens- und ausgesprochen dankenswert, dass eine so pragmatische Lösung gefunden werden konnte, die beiden Seiten hilft. Hier gilt mein Dank allen, die daran mitgewirkt haben.“

**Training im Simulator genießen:** Claus wies erneut darauf hin, dass die beiden Simulatoren, die der Landesverband mit Zuschüssen beschafft hat, im Einsatz seien und rege nachgefragt werden. Sie seien zwar wegen Lieferproblemen bei der Hardware noch nicht im endgültigen Zustand, „dennoch bieten sie hervorragende Trainingsmöglichkeiten, wie ich selbst schon erleben konnte. An dieser Stelle deswegen meinen herzlichen Dank an alle Kümmerer, namentlich und stellvertretend an Jörg Liesegang und Marc Thomsen. Nach meinen eigenen ersten Erfahrungen lassen sich insbesondere Routinen zur Bewältigung schwieriger Situationen sehr gut trainieren.“

Das ist in meinen Augen ein echter Sicherheitsgewinn. Ich versteige mich mal zu der Behauptung, dass in einigen Jahren jeder Verein so einen Simulator bei sich stehen haben wird. Vielleicht erweist sich das auch für die Gewinnung von Nachwuchs als vorteilhaft.“

**Windkraftanlagen im Fokus:** Große Sorgen müssen wir uns wegen des Ausbaus der Windenergieanlagen im Bundesgebiet, besonders aber in Schleswig-Holstein machen. Der BWE (Bundesverband Windenergie) hat als Lobbyverband weitreichende Forderungen an den Gesetzgeber formuliert. Ein Heranrücken an die Flugplätze ist beabsichtigt, und es wäre politischer Selbstmord, sich als Luftsportverband gegen den Ausbau der Windenergie zu positionieren. Ich lasse im Bundesverband gerade ein Handbuch „Windenergie“ erstellen, in dem betroffenen

Vereinen und Verbänden ein Leitfaden zur Verfügung gestellt wird, wie bei akuter Bedrohung durch Bau von Windenergieanlagen am besten vorzugehen ist.



**Existenzrecht von Vereinen:** Durch ein Urteil des OVG Lüneburg ist die Latte für Landesluftfahrtbehörden zur Verweigerung einer luftrechtlichen Genehmigung sehr hoch gelegt worden. Das Existenzrecht eines Luftsportvereins hat darin einen sehr geringen Stellenwert. Ich schlage vor, dass sich die Vereinsvorsitzenden zeitnah mit dem Vorstand des Landesverbandes zusammensetzen, um eine Bestandsaufnahme zu machen und das weitere Vorgehen auch mit der Landesluftfahrtbehörde zu besprechen.

**Prävention sexueller Belästigung:** Von der Luftsportjugend wurde auf der letzten Vorstandssitzung der Vorschlag unterbreitet, den Bereich Prävention sexueller Belästigung (PSB) in ein eigenes Referat auszugliedern. Der Vorstand wird dem Präsidialrat zur nächsten Sitzung eine entsprechende Beschlussvorlage vorlegen. Ich werbe an dieser Stelle auch noch einmal für die Unterzeichnung des (leicht abgewandelten) Ehrenkodex' und der Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses. Dieses nicht wegen eines unterschwellig ausgedrückten Verdachtes, sondern schlicht, weil in absehbarer Zeit die Vergabe von Fördermitteln des DOSB an diese und andere Maßnahmen gekoppelt sein wird.

Unsere Jugend hat sich Gedanken gemacht, welche Hemmnisse einer intensiveren Beteiligung Jugendlicher am Luftsport entgegenstehen, und die Antwort muss uns Älteren sehr zu denken geben. Die Spanne der ungeliebten Verhaltensweisen reicht von

permanentem Gemeckere bis hin zu choleraischen Ausbrüchen. Wir müssen begreifen, dass wir diesen jungen Leuten ein Vorbild zu sein haben, und dass sie die Zukunft nicht nur unseres Sportes sind.“

Kjell Buchholtz war bis März Landesjugendleiter. Er wechselt zur Bundesjugend. Elina Schrader (Foto) als seine Nachfolgerin in SH stellte sich vor. Sie wies auf das Jugendvergleichsfliegen hin, das vom 1. bis 3. September in Grube stattfinden soll. Sie unterstrich, dass die Jugendleiter enger zusammenhalten wollen. Sie hatten bereits gemeinsame Treffen, auch ein geselliges Bowlen. Gedacht sei auch an ein Fly-in für Motorsegler. Auch sie warb dafür, dass das von der Jugend aufgebaute Projekt PSB nun in ein eigenständiges Referat des Landesverbandes übergehe. Beispielsweise seien aus Fluglehrer-Fortbildungen, wo es vorgestellt worden sei, bereits „extrem gute Rückmeldungen gekommen.“ Gerne greife man weitere Rückmeldungen auf und reagiere auch darauf.

Thomas Räther hatte zum Auftakt der Versammlung als Geschäftsführer der Flensburger Flugplatz-GmbH die Teilnehmer begrüßt und die Gegebenheiten des Flensburger Flugplatzes dargestellt. An ihn schloss Bernd Kupperbusch als Vize-Präsident des Landessportverbandes SH sein Grußwort an.



Ausgesprochen anregend war der Vortrag von Philipp Siepmann und Michail Hengstenberg vom LSV Kreis Pinneberg. Sie berichteten über die Ergebnisse eines vereinsinternen Workshops zur Nachwuchsgewinnung.

Fotos und Text: Birger Bahlo

## KÖPFE · KLUBS · IDEEN

*Wir danken dem Autor Tamo Schwarz und dem Landessportverband für dieses Porträt unseres Verbandes im „Sportforum“ Nr. 200 / 23. Juni 2023 und für die Genehmigung zum Abdruck - 2 Seiten*

**PROVINZIAL**

Der Luftsportverband Schleswig-Holstein

## DIE WELT VON OBEN

Bad Schwartau/Hörsten – Am höchsten Punkt wird das Seil der Winde ausgeklinkt. Das ist der Moment, in dem das Segelflugzeug eins wird mit der Natur, zu schweben scheint, nur das Rauschen des Windes dieser Magie ein Geräusch gibt. Wie ein grün-braunes Schachbrett liegen die Felder und Wälder, die Straßen und Menschen Schleswig-Holsteins plötzlich klein da. Ein erhabener Blick. Das Segelfliegen ist nur eine von vielen Disziplinen – man könnte auch sagen: Sportarten –, die im Luftsportverband Schleswig-Holstein eine Heimat haben. Blick von oben auf einen Verband, der bunt und vielfältig ist – und auch gegen das schlechte Image der motorisierten Fliegerei ankämpft.



Foto: privat

Präsident des Luftsportverbandes Schleswig-Holstein und seit März 2022 auch Präsident des Bundesverbandes Deutscher Aero Club: Claus Cordes (62).

Claus Cordes ist zum Glück mit allen Wassern gewaschen. Der 62-Jährige ist seit zweieinhalb Jahren Präsident des Luftsportverbandes Schleswig-Holstein, seit März 2022 in dieser Funktion auch Vorsitzender des deutschen Dachverbandes Deutscher Aero Club. Und wenige Tage vor dem Gespräch für diese Doppelseite musste der ehemalige Lufthansa-Kapitän, der zuletzt den A380 geflogen ist, mit seinem Ultraleichtflugzeug des Typs

Junkers A50 notlanden. Auf einem Getreidefeld in Mittelfranken. Cordes blieb unversehrt, kann zwei Tage später schon wieder auf seinen Verband blicken. Es ist ein kritischer und fast poetischer zugleich.

Denn einerseits schwärmt der Verbandsboss von der Fliegerei. Wenn er von Streckensegelflügen, von Routen von Wahlstedt aus über Schleswig, Kappeln, die Eckernförder Bucht und

Kiel erzählt, dann kriecht die Schönheit der Natur unbemerkt in seine Worte. Cordes war immer da, irgendwo über den Wolken. Er lebt ihn, den so tief verankerten Menschheitstraum vom Fliegen. Und doch verstellt all das Schöne nicht seinen Blick auf die Widrigkeiten des Jahres 2023: „Im Wesentlichen haben wir drei Probleme“, sagt Cordes. Neben Nachwuchssorgen seien dies das momentan „schlechte öffentliche Ansehen der Fliegerei“ und die im Norden durch den Hamburger Flugraum „vom Rest des Landes abgeschnittene Lage“.

Immerhin, die Zahlen sind stabil. Der Verband mit seinen 25 Vereinen verzeichnete zum 1. Januar 2023 eine Mitgliederzahl von 2448. Das ist zwar im Vergleich zum Vorjahr (2545) ein Minus von 3,81 Prozent. 2009 waren es jedoch auch schon 2429. Segel- und Motorflieger machen dabei rund 70 Prozent der Mitglieder aus. Der Rest verteilt sich auf Disziplinen wie den Modellflug, Ultraleichtflug oder den Fallschirmsport. Allerdings: Nur 195 Mitglieder von den 2448 sind Kinder und Jugendliche. Ein alarmierender Anteil von lediglich acht Prozent. Auch der Frauenanteil liege, so Claus Cordes, im einstelligen Prozentbereich. „Es dauert natürlich, bis man als Jugendlicher im öffentlichen Verkehrsraum fliegen darf. Und viele Jugendliche



Motorflug mit einer Cessna der Sportfluggruppe Husum: Stadt und Land und Wattenmeer aus der Luft im Blick.



Kunstflug zur Einweihung der neuen Landesgeschäftsstelle mit Trainingszentrum auf dem Flugplatz Schachtholm bei Rendsburg. Der Neubau wurde vom LSV gefördert.



Modellflug hat in Schleswig-Holstein schon Weltmeister hervorgebracht. Hier ein stattliches Wasserflugzeug, das aus dem Gewässer startet und dort auch wieder landet.



Segelfliegen, wie hier bei einer Großveranstaltung des Luftsportvereins Flensburg, ist Sport in Gemeinschaft, weil auf dem Flugplatz alle Hände gebraucht werden.



An zwei Simulatoren mit VR-Brille des Luftsportverbandes kann heute jeder effektiv die Grundlagen des Segel- und Motorflugs erlernen oder Gelerntes auffrischen. Motion Seats sind bestellt, damit auch alle Bewegungen des Flugzeugs erlebbar sind. Der Dank gilt dem Landes-sportverband, der das Projekt gefördert hat.

umgehen diese Frustration, Computerspiele sind bequemer“, so Cordes. Auch der Mittelbau „zwischen ganz jung und ganz alt fehlt uns aus familiären und finanziellen Gründen.“

Die Lösung laut Cordes: „Gezielte Ansprache, Werbung, Kooperationen.“ So lassen sich Frauen über den Lübecker Hochschulsport für den Segelflugsport begeistern. Zudem arbeitet Cordes an einer Kooperation mit der Luft- und Raumfahrtindustrie, will Auszubildende und (Duale) Studenten in diesem Bereich ab 2024 für eine obligatorische Woche auf den Segelflugplatz holen, ihre Disziplinen zum Leben erwecken. „Auch im Physikunterricht an Gymnasien, die in der Nähe eines Segelflugplatzes liegen, kann man gut für unseren Sport werben“, sagt Cordes und betont: „Mit 14 Jahren darf man bereits alleine fliegen, das ist früher, als man Moped fahren darf. Aber viele Kinder verbringen ihre Freizeit in dem Alter auch schon mit anderen Sportarten.“

Erschwerend hinzu komme der aktuell schlechte Ruf der Fliegerei, bestärkt

auch durch eine Greenpeace-Studie zur Nutzung von Privatjets. Laut Cordes sei der Anteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen der privaten Luftfahrt einseitig dargestellt und ein Bild „von reichen Säcken, die Lärm und Gestank verursachen“ erzeugt worden. Er selbst habe bereits Ressentiments erfahren müssen. „Darum müssen wir Berührungsängste abbauen, mehr Wissen vermitteln. Viele trauen sich beispielsweise nicht, in einen Flieger ohne Motor zu steigen. Meteorologie und Flugmechanik gehören auch dazu. Ich möchte dieses Wissen gern an die nächste Generation weitergeben, dazu beitragen, wieder einen Wissensvorsprung zu erlangen“, sagt Cordes.

Die Herausforderungen in Schleswig-Holstein sind groß, der Anteil an Kindern und Jugendlichen im Flugsport gering. Der Präsident hat den Kampf längst aufgenommen. „Wir müssen in unserem ländlich geprägten Raum für Strukturen sorgen, die es Kindern aus weniger begüterten Familien ermöglichen, diesen Sport auszuüben“, sagt Claus Cordes. Darum verlagert und

erleichtert der Verband seine Ausbildung durch zwei Segelflug-Simulatoren. Einer ist fest am Verbandsstützpunkt am Flugplatz Schachtholm in Rendsburg installiert, der andere kann per Anhänger von Vereinen ausgeliehen werden.

Und auch in Sachen Nachhaltigkeit bleiben der Verband und seine Vereine nicht untätig. Alte Dieselwinden oder die Autos, die an einigen Standorten die Segelflieger in die Luft ziehen, werden auf Elektrobetrieb umgestellt, was „immer ein Kostenfaktor ist“ (Cordes). Auch Solaranlagen auf Flugplätzen, Hallen, Vereinsheimen sollen die Öko-Bilanz verbessern. Die Welt im Jahr 2023 ist eine andere geworden, verändert sich in rasanten Schritten. Die Welt von oben, sie bleibt atemberaubend.

Tamo Schwarz



Im Motorflug die Luftfahrtskarten für die Navigation auf dem Kniebrett – und den weiten Blick über Schleswig-Holstein genießen.



Im Segelflug gilt es, die Thermik zu erkennen, die auch den Vögeln „nebenan“ zum Auftrieb dient.



### ■ **Beauftragter für Luftaufsicht: Verband hilft der Behörde**

Mit dem Ziel Grube (EDHB) startet in Husum im Juni die Cessna der SFG Husum. Am Steuer Michael Frank-Stever, Geschäftsführer des Luftsportverbandes SH. Er ist in offizieller Mission unterwegs, als „Beauftragter für Luftaufsicht“ (BfL). Die Luftfahrtbehörde in Kiel hat nämlich Kontrollen von Lizenz, Ausweis, Flugbuch, Tauglichkeitszeugnis und der Zahl erforderlicher Starts dem Luftsportverband SH übertragen. Das geschieht laut §29 des Luftverkehrsgesetzes. Darin heißt es: „Die Luftfahrtbehörden können diese Aufgaben auf andere Stellen übertragen...“. Für die Wahrnehmung dieser Aufgabe wird der Verband von der

Landesluftfahrtbehörde finanziell entschädigt.

Michael ist nicht der einzige BfL-Beauftragte im Verband. Er dankt im Gespräch mit Pressereferent Birger Bahlo, der ihn auf diesem Flug begleitet, auch allen anderen, die diese Kontrollaufgaben wahrnehmen. Ziel sei, dass in jedem Segelflugverein sich einer dieser Aufgabe widmet. Das geschieht im üblichen kameradschaftlichen Ton, so auch in Grube. Michael setzt sich mit dort anwesenden Piloten kurz zur Seite und hakt die erforderlichen Punkte auf seiner Liste ab. Die BfL-Kontrollberichte gehen anonymisiert an die Behörde.



*Michael Frank-Stever ist einer der Beauftragten für Luftaufsicht, hier im Gespräch mit einer Pilotin in Grube.*

### ■ **Foto-Tipp**

Das wollen wir noch kurz erwähnen: Für die oben abgedruckten Sonderseiten des Landessportverbandes suchte die Redaktion nach spannenden Fotos. Uns fiel dieses in die Hände, doch wir waren unsicher, wer der Fotograf gewesen ist. Die Suche führte zu Marc Duysen. Er gab es frei, allein aus zeitlichen Gründen konnte es nicht mehr verwendet werden. Als Dank für die Freigabe verweisen wir hier auf seine Firma Flight-Control-DM, die Flüge aller Art filmt und fotografiert. Vielleicht eine Anregung für den ein oder anderen Verein: <https://www.flight-consult-dm.com/>



<b>Herausgeber:</b> Luftsportverband Schleswig-Holstein e.V. Flugplatz Schachtholm 2 24797 Hörsten	<b>Redaktion:</b> Birger Bahlo Burweg 10 25876 Schwabstedt	<b>Redaktion und Gestaltung:</b> Michael Frank-Stever Dellenstr. 19 24850 Schuby
Tel.: 0174-8415764 Fax: 03212-5838776 mail: <a href="mailto:info@luftsport-sh.de">info@luftsport-sh.de</a> web: <a href="http://www.luftsport-sh.de">www.luftsport-sh.de</a>	0171-5375518 <a href="mailto:post@birgerbahlo.de">post@birgerbahlo.de</a>	0172-6194212 <a href="mailto:michael@frank-stever.de">michael@frank-stever.de</a>
Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Haftung übernommen. Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit nicht gehaftet werden. Reproduktion und Verwendung nur mit Genehmigung der Redaktion und des Herausgebers. © 2023 AeroNord. Alle Rechte vorbehalten.		